



1

Vor dem Hören: Schlüsselwörter verstehen

- Die TN lesen die Begriffe und betrachten die Fotos. Halten Sie Ihr Buch hoch und lassen Sie verschiedene TN die Begriffe auf den Fotos zeigen. Helfen Sie, wenn nötig, bei „Teig“. Wenn Sie das Poster zur Foto-Hörgeschichte zur Verfügung haben, können die TN auch darauf die Begriffe zeigen.
Lösung: Bäcker: Foto 3–7; Brötchen: Foto 1–3; verschiedene Sorten Brot und Gebäck: Foto 2; Brezel: Foto 1, Foto 6–8; Teig: Foto 4–7
- Schreiben Sie „Gebäck/Brot“ an die Tafel und sammeln Sie mit den TN weitere Begriffe, die diese vielleicht schon kennen. Vielleicht erinnern sie sich an die Nussschnecken aus Lektion 3, die auch hier auf Foto 2 zu sehen sind, und die anderen Gebäcksorten aus dem Zwischenspiel oder kennen das berühmte deutsche Schwarzbrot.
Variante: Wenn die TN noch nicht so viele Wörter kennen, können Sie stattdessen den Wortschatz von Lektion 3 wiederholen. Fragen Sie, was man zum Backen alles braucht. Die TN nennen Zutaten und Küchengeräte (Schüssel, Löffel ...).

2

Vor dem Hören: Schlüsselinformationen verstehen

- Die TN betrachten die Zeichnungen, ohne die Worterklärungen zu lesen. Sie beschreiben die Zeichnungen, soweit auf Deutsch für sie möglich. Dadurch wird der Unterschied der Produktion schon sehr deutlich.
- Die TN lesen die Worterklärungen und ordnen sie den Zeichnungen zu.
- Abschlusskontrolle im Plenum. *Lösung:* A der Handwerker ...; B die Fabrik ...
- fakultativ:* Bei Interesse der TN sprechen Sie mit ihnen über die Vor- und Nachteile von traditionellem Handwerk und Massenproduktion. Wie ist der Stand in ihrer Heimat: Gibt es noch viele Handwerksbetriebe? Erlauben Sie den TN ggf., auch in ihrer Sprache zu sprechen.

3/4

**Beim ersten Hören**

- Die TN lesen erst die Frage in Aufgabe 4. Bitten Sie einen Teil der Gruppe, sich beim Hören auf diese Frage zu konzentrieren. Die anderen TN, am besten die sprachlernerfahrenen TN, achten auf die Meinung des Bäckers zum Thema Handwerk/Fabrik.
- Spielen Sie die Geschichte ein- bis zweimal komplett vor.
- Die TN berichten, was sie zu der Frage in Aufgabe 4 verstanden haben.
Lösung: In Deutschland gibt es viele verschiedene Sorten Brot. Maria möchte einmal eine Bäckerei von innen sehen.

5

Nach dem ersten Hören: Wichtige Details verstehen

- Die TN lesen die Aussagen im Buch. Machen Sie sie darauf aufmerksam, dass sie im Folgenden ganz genau hinhören müssen, um die Details zu verstehen. Sie hören die Geschichte noch einmal, wenn nötig auch abschnittsweise, und achten auf die Informationen zu den Aussagen. Sie kreuzen ihre Lösungen an.
- Abschlusskontrolle im Plenum. Besprechen Sie bei falschen Lösungen der TN auch diese. So könnte es sein, dass die TN nicht merken, dass Thomas nicht um zwei Uhr nachts aufsteht, sondern bereits mit der Arbeit beginnt.
Lösung: richtig: Für kleine Handwerker ist es heute manchmal schwierig. Die Leute wollen für Lebensmittel nicht so viel Geld ausgeben. Beim Essen sollte man nicht sparen.
- fakultativ:* Wenn die TN viele Fehler gemacht haben, spielen Sie die Geschichte noch einmal vor und stoppen Sie sie an den Stellen, die für die TN problematisch waren.

6

Nach dem Hören: Die persönliche Meinung sagen

- Sammeln Sie mit den TN an der Tafel die Nachteile, die Thomas zum Beruf des Bäckers nennt (um zwei Uhr nachts mit der Arbeit beginnen, als kleiner Handwerker kann man nicht so billig produzieren).
- Die TN sprechen darüber, wie sie den Bäcker-Beruf finden.

TIPP

Internetrecherchen eignen sich im Unterricht besonders gut, um das autonome Lernen zu trainieren, und für Landeskunde-Einheiten. Aber auch die Arbeit mit dem Internet muss geübt werden. Wenn Sie die TN im Internet nach Informationen suchen lassen wollen, sollten Sie sich vorher selbst informieren und den TN konkrete Internetseiten nennen. Sehen Sie sich die Seiten auch an, ob sie sprachlich einfach genug sind für die TN. Schließlich sollten die TN konkrete Suchaufträge erhalten. Ein Beispiel für diese Lektion:
Klären Sie mit den TN den Begriff „Butterbrot“ (= eine Scheibe Brot mit Belag, z.B. Marmelade, Honig, Käse, Wurst ...). Erklären Sie ggf. auch den Unterschied zum „modernen“ Sandwich! Die TN gehen im Internet auf www.butterbrot.de und sehen sich in der Butterbrot-Galerie verschiedene Butterbrote an. Jeder TN wählt ein bis zwei Brote, die ihm besonders gut gefallen, und druckt die Fotos dazu aus. Er beschreibt im Kurs sein(e) Butterbrot(e) und warum er es/sie ausgewählt hat. Notieren Sie vorab ggf. Redemittel an der Tafel (*Auf meinem Butterbrot ist ... / Mein Brot ist belegt mit ... / Ich habe dieses Brot gewählt, weil ...*).

A1 Präsentation des Konjunktiv II von *sollen*

1. Die TN sehen sich die Fotos an. Stellen Sie Fragen, um jeweils die Situation zu klären, wie „Wo sind die Personen auf Bild B?“ oder „Was sagt der Mann im Anzug auf Bild C?“
2. Die TN lesen die Beispiele. Lesen Sie das Beispiel zu Bild A vor.
3. Die TN ordnen die übrigen Beispiele in Partnerarbeit zu. Abschlusskontrolle im Plenum.
Lösung: B Es ist schon 19 Uhr ...; C Vielleicht sollten Sie doch etwas anderes anziehen.
4. Notieren Sie die Sätze zu den Fotos A bis C an der Tafel. Markieren Sie die Verben und veranschaulichen Sie anhand des Tafelbildes noch einmal die Satzklammer bei Modalverben, die die TN bereits aus *Schritte international 1*, Lektion 7, bzw. aus *Schritte international 2*, Lektion 9 und Lektion 10, kennen.
5. Weisen Sie die TN dann auf die neuen Verbformen „solltest“, „sollten“ und „solltet“ in den Beispielsätzen bzw. im Grammatikspot hin. Um die Bedeutung von „sollen“ im Konjunktiv II zu verdeutlichen, können Sie folgende Beispiele an der Tafel notieren:

Den **solltest** du mal **besuchen**, Maria! = *Besuch ihn doch mal, Maria!*

Machen Sie deutlich, dass „sollt-“ + Endung (und dem zweiten Verb im Infinitiv) einen Rat, eine Empfehlung oder einen Hinweis freundlicher macht als z.B. der Imperativ, der den TN bereits aus *Schritte international 2*, Lektion 9, bekannt ist.

Arbeitsbuch 1: in Stillarbeit

A2 Leseverstehen: Wichtige Informationen sammeln

1. Die TN lesen den Text. Bitten Sie sie, dabei alle Ratschläge farbig zu markieren. Geben Sie, wenn nötig, Gelegenheit zu Wortschatzfragen.
2. Die TN legen eine Tabelle nach dem Muster im Buch an und sortieren die Ratschläge aus dem Text in der Tabelle.
3. Abschlusskontrolle im Plenum.
Lösung: Was sollte man tun: sachliche Fragen stellen, den Kollegen Hilfe anbieten, auf die Kollegen zugehen, sich die Namen von den Kollegen merken, ein paar Überstunden machen; Was sollte man nicht tun: nicht zu viel über Privates sprechen, nicht schlecht über Kollegen und den Chef sprechen, nicht übertreiben (nicht Tag und Nacht arbeiten)

A3 Anwendungsaufgabe zum Konjunktiv II von *sollen*

1. Bitten Sie die TN, sich vorzustellen, sie würden mit einem Freund sprechen, der Tipps für den neuen Job braucht. Die TN finden sich paarweise zusammen und entscheiden die Rollenverteilung.
2. Die TN spielen einen Dialog, einer gibt dabei dem anderen die Tipps aus A2. Gehen Sie herum und korrigieren Sie individuell bei Fehlern.
3. Die TN tauschen die Rollen und sprechen noch einmal.

Arbeitsbuch 2–3: als Hausaufgabe

A4 Aktivität im Kurs: Ratschläge geben als Wettspiel

1. Die TN finden sich in Gruppen von 3–4 TN zusammen und sammeln auf einem Plakat weitere Ratschläge. Stellen Sie einen Wecker oder eine Stoppuhr. Die TN haben fünf Minuten Zeit.
2. Die TN hängen ihre Plakate auf eine Pinnwand. Die Menge der Tipps werden gezählt, die Gruppe mit den meisten Tipps hat gewonnen. Halten Sie als Preis Süßigkeiten oder Farbstifte bereit!
3. Wenn Sie mit den TN noch weiter üben möchten, verteilen Sie die Kopiervorlage L4/A4. Die TN wählen ein Bild aus und schreiben selbstständig Ratschläge für diese Person auf einen Zettel. Lassen Sie die Zettel vorlesen. Auch hier können die lustigsten oder kreativsten Ratschläge prämiert werden.

**B1****Variation: Präsentation der Nebensätze mit *wenn ...*, *dann***

1. Die TN hören das Beispiel und markieren alle Verbformen. Gehen Sie weiter vor wie auf Seite 14 beschrieben.
2. Vergrößern Sie die Kopiervorlage L4/B1, schneiden Sie die Wortkarten aus und verteilen Sie diese im Kurs. Behalten Sie die Karte „Wenn“ vorerst. Alle TN, die eine Wortkarte erhalten haben, stehen auf und versuchen, aus den Karten zwei korrekte Sätze zu bilden. Die Karten halten sie dabei so, dass alle anderen TN im Plenum den „Lebenden Satz“ gut sehen können (vgl. *Schritte international 1*, Lektion 7). Die umsitzenden TN können ggf. bei der Wortstellung bzw. Abfolge der beiden Sätze behilflich sein.
3. Lassen Sie die TN die beiden Sätze einmal laut vorlesen und sagen Sie: „Wir wollen jetzt einen Satz machen. Hier haben wir noch ‚wenn‘. Das kommt an Position 1. Wie ist der neue Satz richtig?“ Ein neuer TN erhält die Wortkarte „Wenn“ und stellt sich an Position 1. Nun stellen die TN ohne Wortkarte den Satz um, indem sie die TN mit Karte ggf. neu positionieren. Abschließend liest ein TN den vollständigen Satz vor.
4. Fragen Sie: „Was hat sich geändert?“ Ggf. können Sie die TN mit den Karten „Wenn“ und „hast“ bitten, sich noch einmal an die vorherige Position zu stellen. Mit Hilfe des „Lebenden Satzes“ sollte deutlich werden, dass in Sätzen mit „Wenn“ das Verb ebenso am Ende stehen muss wie bei Sätzen mit „weil“, die die TN bereits aus Lektion 1 kennen.
5. Stellen Sie sicher, dass die TN die Bedeutung der „wenn“-Sätze verstanden haben, indem Sie z.B. sagen: „Sie telefonieren gerade. Ihr Mann möchte mit Ihnen sprechen. Sie sind gleich fertig und haben dann für ihn Zeit. Was sagen Sie?“ Schreiben Sie ggf. den Satzanfang „Wenn ich fertig bin, ...“ an die Tafel. Die TN sollten eine logische Fortsetzung des Satzes mit „dann ...“ finden. Hier geht es weniger um die formale als um die semantische Korrektheit.
6. Weisen Sie die TN auch auf den Grammatikspot hin und erinnern Sie sie ggf. an die Nebensätze mit „weil“ (*Schritte international 3*, Lektion 1).

B2**Hörverstehen: Aussagen als richtig oder falsch bewerten**

1. TN lesen Aussage a) und hören dann den Anfang der Hörübung. Stoppen Sie die CD/Kassette, sobald die TN die entscheidende Information zu Aussage a) gehört haben, und fragen Sie: „Ist das richtig oder falsch?“ Die TN kreuzen an, was sie für richtig halten und beantworten dann Ihre Frage.
2. Die TN lesen die übrigen Aussagen und hören dann die beiden Hörtexte so oft wie nötig und kreuzen „richtig“ oder „falsch“ an.
3. Abschlusskontrolle im Plenum. Klären Sie mit den TN ggf. unbekanntes Wortschatz.
Lösung: a) richtig; b) falsch; c) richtig; d) falsch; e) richtig; f) richtig; g) richtig; h) falsch
4. Notieren Sie an der Tafel folgende Beispiele:

Wenn das Baby da ist, dann will sie nur stundenweise arbeiten.
 Sie will nur stundenweise arbeiten, wenn das Baby da ist.

Wenn sie nach Hause kommt, dann ist sie müde.
 Sie ist müde, wenn sie nach Hause kommt.

...

Anhand des Tafelbildes sollte deutlich werden, dass die Satzstellung im „wenn“-Satz immer gleich bleibt, im Hauptsatz aber das Subjekt und das konjugierte Verb ihre Position tauschen (Inversion), wenn der Nebensatz vorangestellt wird. Um dies zu erklären, können Sie noch einmal daran erinnern, dass das Verb stets an Position 2 steht, was auch im nachgestellten „dann“-Satz der Fall ist. Weisen Sie die TN aber darauf hin, dass die Verwendung von „dann“ optional ist, die Reihenfolge Verb – Subjekt im nachgestellten Hauptsatz aber unabhängig davon gleich bleibt. Verweisen Sie auch auf den Grammatikspot im Buch.

B3 Anwendungsaufgabe: Bedingungssätze formulieren

1. Sehen Sie sich mit den TN die Zeichnung an und klären Sie die Situation, indem Sie fragen, wer die Personen sind und wo sie sind. Sehen Sie sich dann die ersten Stichpunkte in der Tabelle an, bevor Sie zusammen mit einem TN die ersten beiden Sprechblasen lesen.
2. Verfahren Sie mit dem zweiten Beispiel analog.
3. Ein TN liest die nächsten Stichpunkte vor und formuliert dann einen Bedingungssatz nach demselben Muster.
4. Die TN bilden die übrigen Sätze in Partnerarbeit. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten.
5. Abschlusskontrolle im Plenum. Ein TN übernimmt die Rolle der Personalchefin, ein anderer die des Praktikanten.
Lösung: Wenn Sie abends nach Hause gehen, schließen Sie bitte die Tür ab. / Bitte schließen Sie die Tür ab, wenn Sie abends nach Hause gehen. Wenn Sie Kopfschmerzen haben, dann finden Sie Medikamente in dem Schrank da vorn. Wenn Sie Tee oder Kaffee getrunken haben, dann spülen Sie bitte Ihre Tasse selbst. Wenn Sie Hunger haben, dann können Sie in die Kantine gehen. Wenn ein deutscher Text zu kompliziert ist, dann fragen Sie Herrn Müller, er übersetzt ihn sicher für Sie. Wenn Sie Material brauchen, fragen Sie am Empfang. (Alle „wenn-Sätze“ sind auch nachgestellt möglich.)

Arbeitsbuch 4–11: als Hausaufgabe: Mit Übung 5 und 6 können die TN die „wenn-Sätze“ systematisieren.

LERN TAGEBUCH

Arbeitsbuch 12: Sehen Sie sich gemeinsam mit den TN die Beispiele im Buch an und ergänzen Sie sie im Kurs. Fordern Sie die TN auf, sich paarweise weitere Beispiele zu überlegen. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten.
fakultativ: Wenn Sie genügend Zeit haben, können die TN ihre Beispiele auf ein Plakat übertragen und im Kursraum aufhängen. Diese Wandzeitung dient dann in den folgenden Tagen als Merkhilfe. Wer will, kann seine Sätze auch im Plenum vorstellen.

B4 Aktivität im Kurs: Lebende Sätze

1. Die TN finden sich in Gruppen von 4–5 TN zusammen und schreiben zehn „wenn-Sätze“ zum Thema „Arbeit und Beruf“ auf große Papierstreifen. Wenn den TN nicht so viele Sätze einfallen, können Sie auch die Kopiervorlage zu B4 (im Internet) benutzen.
2. Sie schneiden den „wenn-Satz“ und den Hauptsatz jeweils auseinander, mischen ihre Satzteile und geben sie einer anderen Gruppe. Diese muss die Sätze wieder zusammensetzen.
Variante: Wenn Sie einen Kurs mit überwiegend sprachlernerfahrenen TN haben, können Sie die Aufgabe erschweren, indem Sie die TN die einzelnen Wörter ihrer Sätze ausschneiden lassen (vgl. B1).



TIPP

Sogenannte „Lebende Sätze“ eignen sich hervorragend, um Wortpositionen bzw. Positionswechsel zu veranschaulichen, sei es, um wie hier die Endposition der Verben in Nebensätzen der Verbposition im Aussagesatz gegenüberzustellen oder aber auch, um beispielsweise die Verbklammer bewusst zu machen wie in *Schritte international 1*, Lektion 7.

C1 Hörverstehen: Ein Telefongespräch

1. Die TN hören zur Einstimmung das Telefongespräch ohne weitere Erklärungen und lesen die Aussagen.
2. Klären Sie Wortschatzfragen (z.B. zurückrufen, etwas ausrichten). Die TN hören noch einmal und kreuzen ihre Lösungen an.
3. Abschlusskontrolle im Plenum. *Lösung:* a) falsch; b) falsch; c) richtig; d) richtig

C2 Anwendungsaufgabe: Ein Telefongespräch führen

1. Die TN hören die Telefongespräche so oft wie nötig und lesen dabei im Buch mit. Sie ergänzen die Lücken.
2. Abschlusskontrolle im Plenum. Die TN lesen die Telefonate dialogisch vor. *Lösung:* 1 verbinden; ausrichten; 2 sprechen; außer Haus; später noch einmal; 3 schon im Haus; noch nicht; Durchwahl; auf Wiederhören
3. Offene Fragen zum Wortschatz können an dieser Stelle geklärt werden. Hier sollten Sie aber auch auf die Gegensatzpaare „jemand – niemand“, „schon – noch nicht“, „etwas – nichts“ eingehen. Notieren Sie an der Tafel:

<i>jemand</i>	=	<i>eine Person, egal wer / unbekannt</i> <i>Heute nachmittag hat jemand angerufen. Ich habe seinen Namen vergessen.</i>
<i>niemand</i>	=	<i>keine einzige Person</i> <i>Hat heute jemand angerufen? – Nein, heute hat niemand angerufen.</i>
<i>etwas</i>	=	<i>eine Sache, egal was</i> <i>Was war das? Ich habe etwas gehört.</i>
<i>nichts</i>	=	<i>keine einzige Sache</i> <i>Hast du auch etwas gehört? – Nein, ich habe nichts gehört.</i>

Das Gegensatzpaar „schon“ und „noch nicht“ ist den TN sicherlich leichter über Beispielsätze zu erklären. Notieren Sie an der Tafel und weisen Sie die TN auch auf die Infosspots im Buch hin:

<i>Ist der Chef schon im Haus?</i>	<i>Nein, der ist noch nicht da. Er kommt heute später.</i>
<i>Ist das Essen schon fertig?</i>	<i>Nein, es ist noch nicht fertig. Es dauert noch 10 Minuten.</i>

4. Wiederholen Sie mit den TN in diesem Zusammenhang auch Redemittel zur Verständnissicherung. Die TN sollten möglichst selbst Beispiele dafür nennen, wie sie zurückfragen, wenn sie etwas nicht (sicher) verstanden haben (z.B. Habe ich richtig verstanden, ... ? / Entschuldigung, ich habe nicht verstanden. Könnten Sie das wiederholen?).

Arbeitsbuch 13–16: in Stillarbeit oder als Hausaufgabe

PHONETIK

Arbeitsbuch 17–19: im Kurs: Übung 17 ist eine Vertiefung zum Thema Satzakzent, das in *Schritte international 1* und *2* bereits ausführlich behandelt wurden. Hier soll den TN bewusst gemacht werden, dass normalerweise die neue oder wichtigste Information im Satz betont ist. Bei neutralen Aussagen ist meist das letzte Wort im Satz betont. Spielen Sie die CD vor, die TN markieren die Betonung. Fragen Sie die TN nach ihrer Vermutung, weshalb diese Wörter wohl betont sind. Die TN können vielleicht selbst auf die Regel kommen. Die TN sprechen die Gespräche in Partnerarbeit. Im Deutschen gibt es zwei „ch“-Laute. TN mit einer Muttersprache, die diese Laute nicht diskriminiert, nehmen den Unterschied nicht wahr. Spielen Sie daher Übung 18 mehrfach vor und bitten Sie die TN, genau auch die „ch“-Laute zu achten und zu versuchen, einen Unterschied zu hören. Nach einer Weile können die TN dazu übergehen, die „ch“-Laute mit zwei verschiedenen Farben zu markieren, und so herausfinden, nach welchen Vokalen „ch“ wie in „ich“ (nach e, i, ä, ö, ü) bzw. wie in „ach“ (nach a, o, u, au) gesprochen wird. Der „ach“-Laut klingt dunkler und weniger stark, während „ich“ eher gequetscht und schon fast gezischt klingt. Für „ich“ sollten die TN sich vorstellen, „i“ zu sagen, das „i“ aber nicht zu artikulieren, sondern nur die Luft aus dem Mund zu stoßen. Die Zunge stößt dabei an den Gaumen. Bei „ach“ ist die Zunge vom Gaumen gelöst. Der Laut wird hinten im Rachen gesprochen. Die TN tragen die Wörter mit „ch“ aus Übung 18 in eine Liste ein (Übung 19).

C3 Aktivität im Kurs: Rollenspiel

Die TN finden sich paarweise zusammen. Jedes Paar entscheidet sich zunächst für eine der drei Gesprächssituationen und entwickelt anhand der Vorgaben ein Telefongespräch. Die Telefonate in C2 helfen ihnen dabei. Sollten TN dabei Schwierigkeiten haben, können Sie die Kopiervorlage zu C3 (im Internet) kopieren und verteilen.

TIPP

Bitten Sie die TN, eines der Mustertelefonate in C2 oder ein eigenständig entwickeltes Telefonat auswendig zu lernen und dann mit der Partnerin / dem Partner vorzutragen. Dadurch prägen sich die Redemittel für Telefongespräche besser ein und die TN haben sie bei einem „echten“ Telefonat mit deutschen Gesprächspartnern parat.

D1 Vorwissen aktivieren: Urlaubs- und Feiertagsregelungen in Deutschland

1. Fragen Sie die TN, wie viele Urlaubstage deutsche Arbeitnehmer ihrer Meinung nach haben. Die TN stellen Vermutungen an.
2. Fragen Sie weiter, wie viele Feiertage es in Deutschland schätzungsweise gibt und welche die TN kennen.
Variante: Die TN stellen zunächst in Kleingruppen Vermutungen an bzw. sammeln ihr Vorwissen in der Gruppe.
Lösung: Lassen Sie die Vermutungen zunächst unkorrigiert im Raum stehen. Ggf. können Sie die Schätzungen der TN an der Tafel festhalten. Nach Lesen des Textes in D2 können sich die TN dann zunächst selbst korrigieren, bevor Sie die Zahlen korrigieren, wenn nötig.
3. Verteilen Sie die Kopiervorlage L4/D1. Die TN suchen im Internet (oder mit Hilfe eines deutschen Kalenders) Informationen zu deutschen, österreichischen und schweizerischen Feiertagen. Erklären Sie ggf., was an diesen Tagen jeweils gefeiert wird.
4. *Lösung:* b) Heilige Drei Könige; A, zum Teil in D und CH; c) Tag der Arbeit; D, A, CH; d) Nationalfeiertag der Schweiz; CH; e) Tag der deutschen Einheit; D; f) Nationalfeiertag in Österreich; A; g) Reformationstag; zum Teil in D; h) Allerheiligen; A, zum Teil in D und CH; i) 1. Weihnachtsfeiertag; D, A, CH

D2 Leseverstehen 1: Schlüsselinformationen entnehmen; Eigene Vermutungen verifizieren oder korrigieren

1. Schreiben Sie die Überschrift des Zeitungsartikels an die Tafel. Die TN stellen Vermutungen über die Informationen an, die sie aus dem Text erhalten könnten.
2. Die TN lesen den Text in Stillarbeit und überprüfen dabei ihre Vermutungen zu Aufgabe D1.
3. Abschlusskontrolle im Plenum. *Lösung zu D1:* a) 28 Tage; b) 11–13 Tage

D3 Leseverstehen 2: Informationen in einem Text suchen

1. Fragen Sie: „Wie viele freie Tage haben deutsche Arbeitnehmer im Durchschnitt?“ Deuten Sie dann auf den Zahlenstrahl in D3, auf dem Deutschland bereits an der Spitze eingetragen ist.
2. Bitten Sie die TN, den Text aus D2 noch einmal zu lesen und herauszufinden, wie viele Urlaubs-/Feiertage es in welchem Land gibt. Die TN notieren die Länder unter den Zahlen.
Lösung: 23: in den USA; 29: in Irland; 31: in Japan; 37: in Österreich und Spanien; 38: in Luxemburg

D4 Aktivität im Kurs: Persönliche Meinung und Vergleich mit dem Heimatland

1. Die TN finden sich in Kleingruppen von 4–5 TN zusammen und diskutieren über die Urlaubstage in Deutschland und ihre persönliche Haltung zu Urlaubszeiten. Sie erzählen sich gegenseitig, wie oft sie Urlaub machen und wo.
2. Aus jeder Gruppe berichtet ein sprachlernerfahrener TN, wie die Meinungen in der Gruppe waren. Schreiben Sie, wenn nötig, ein paar Redemittel als Hilfestellung an die Tafel:

Wir waren alle der Meinung: ...

Die meisten sagen ..., aber Piotr findet ...

So viel Urlaub ist nicht nötig, weil ...

Wir möchten auch gern so viel Urlaub wie die Deutschen haben, weil ...

Arbeitsbuch 20: in Stillarbeit oder als Hausaufgabe

**Materialien**

E1 Kopiervorlage L4/E1, Filzstifte, Schokolade

E2 Tipp: mehrere folierte weiße Blätter, nicht-permanente Folienstifte, Kärtchen mit Berufen

Test zu Lektion 4

Wiederholung zu Lektion 3 und 4

E1 Leseverstehen: Einen Test machen

- Um das Wortfeld „Berufe“ aufzufrischen, teilen Sie die auf A3 vergrößerte Kopiervorlage L4/E1 aus. Je eine Kleingruppe erhält eine Kopie und einen dicken Filzstift. Die TN notieren zu jedem Buchstaben einen Beruf mit diesem Anfangsbuchstaben. Die Buchstaben in Klammern sind „schwierige“ Buchstaben, für die es nur wenige oder gar keine Lösungen gibt. Wenn eine Gruppe dazu einen Beruf findet, erhält sie Sonderpunkte. Hat eine Gruppe zu jedem Buchstaben, außer den „schwierigen“, einen Beruf gefunden, ruft sie laut „Stopp“. Sofort hören die anderen Gruppen auf zu schreiben. Sammeln Sie die Filzstifte ein, damit keine Gruppe ihre Liste mit den Informationen der anderen ergänzen kann. Für jede richtige Berufsbezeichnung bekommt die Gruppe einen Punkt. Ist eine Bezeichnung falsch, z.B. „Backer“, gibt es keinen Punkt. Für die „schwierigen“ Buchstaben gibt es zwei Punkte. Gewonnen hat die Gruppe mit den meisten Punkten. Vielleicht haben Sie ja etwas Schokolade als Preis dabei?
Hinweis: Die Kopiervorlage L4/E1 können Sie immer wieder einsetzen, wenn Sie den Wortschatz zu einem bestimmten Thema wiederholen wollen, z.B. Verben (hier können die TN auch die Perfektformen hinter den Infinitiv schreiben), Adjektive, Krankheiten, Lebensmittel usw. Auch können Sie die „schwierigen“ Buchstaben vorher mit den TN aushandeln. Bei Verben sind es vermutlich weniger als bei Berufen.
- Schreiben Sie die folgende Tabelle an die Tafel und besprechen Sie mit den TN einige Beispiele. Dann ordnet jede Gruppe die von ihr gesammelten Berufe in eine eigene Tabelle ein.

<i>kaufmännischer Beruf</i>	<i>Handwerksberuf</i>	<i>sozialer Beruf</i>
<i>Verkäufer</i>	<i>Bäcker</i>	<i>Lehrer</i>
<i>Manager</i>	<i>Elektriker</i>	<i>...</i>

- Die Gruppen stellen ihre Ergebnisse im Plenum vor und korrigieren sich gegenseitig.
- Die TN diskutieren in Kleingruppen: Was sind typische Eigenschaften eines Kaufmanns, eines Handwerkers, eines Menschen im sozialen Beruf? Was sollte sie/er besonders gut können? Was ist wichtig?
- Sammeln Sie die Ergebnisse an der Tafel.
- fakultativ:* Wenn Sie genügend Zeit haben, können die TN gegenseitig einschätzen, was für ein Typ jemand sein könnte. Fragen Sie auch nach dem Grund. Erinnern Sie die TN an die Formulierungen: „Ich meine, dass ...“, „Ich glaube, dass ...“, die sich hier sehr gut anwenden lassen.
- Die TN machen den Test wie im Kursbuch angegeben und lesen die Auflösung. Unbekannte Wörter sehen die TN im Wörterbuch nach.

E2 Aktivität im Kurs: Über die Testergebnisse sprechen

Die TN lesen das Beispiel und besprechen ihre Ergebnisse in Kleingruppen. Ermuntern Sie die TN, über ihren Beruf zu erzählen, z.B. warum sie diesen Beruf gewählt haben, was ihnen gut gefällt und was gar nicht.

TIPP

Spielen Sie mit den TN Beruferaten. Teilen Sie dazu den Kurs in Kleingruppen mit nicht mehr als sechs TN. Jede Gruppe erhält ein foliertes weißes Blatt, einen dicken nichtpermanenten Folienstift und ein Stück Küchenpapier oder ein Papiertaschentuch. Bereiten Sie Kärtchen mit verschiedenen Berufen vor. Achten Sie darauf, dass den TN die Berufe bekannt sind. Ein TN der ersten Gruppe kommt nach vorn. Sie zeigen ihr/ihm ein Kärtchen. Ohne den Beruf zu nennen, der auf dem Kärtchen steht, soll sie/er über die Tätigkeit berichten. Hat eine Gruppe eine Idee, welcher Beruf das sein könnte, notiert sie ihn auf dem folierten Blatt und hält es in die Höhe. Ist das Ergebnis richtig, erhält die Gruppe einen Punkt. Ist es falsch, wischt sie ihre „Tafel“ aus und rät weiter. Akzeptieren Sie nur richtige Schreibweisen, so kann ggf. die andere Gruppe, die die richtige Schreibweise kennt, den Punkt machen. Anschließend kommt ein anderer TN nach vorn.

PRÜFUNG

Arbeitsbuch 21: Diese Übung dient der Vorbereitung der TN auf den Prüfungsteil Hören, Teil 1, der Prüfung *Start Deutsch 2*. Die TN sollten zunächst die kurzen Notizen zu den drei Telefonansagen lesen. Anschließend hören sie jeden Text zweimal und ergänzen die Telefonnotizen.

Einen Test zu Lektion 4 finden Sie auf Seite 128 f. Wenn Sie mit den TN den Stoff von Lektion 3 und Lektion 4 wiederholen möchten, verwenden Sie die Kopiervorlage „Wiederholung zu Lektion 3 und Lektion 4“ (Seite 118–119). Weisen Sie die TN auf die interaktiven Übungen auf ihrer Arbeitsbuch-CD hin. Die TN können mit diesen Übungen den Stoff der Lektion selbstständig wiederholen und sich ggf. auch auf den Test vorbereiten.

Materialien

1 *fakultativ*: Zahnstocher, Schraubenzieher, Pinzette, Nagelfeile, Lupe, Kopiervorlage zum Zwischenspiel 4 *Das Ding* (2) (im Internet)
1 Kopiervorlage „Zwischenspiel zu Lektion 4“

Zwischenspiel 4

Das Ding

Landeskunde: Taschenmesser

4

1

Vor dem Lesen: Wortschatz rund um das Messer

1. Die TN betrachten das Foto. Halten Sie Ihr Buch hoch und zeigen Sie auf die Zahlen 1–3 im Bild. Lesen Sie die drei Begriffe aus Aufgabe a) vor: Dosenöffner, Korkenzieher, Messer. Fragen Sie die TN, welcher Begriff zu welcher Zahl passt. Die TN kennen bereits die Wörter „Messer“, „Dose“, „öffnen“ und können das Messer und den Dosenöffner ohne Schwierigkeiten zuordnen. Den Korkenzieher ermitteln sie per Ausschlussverfahren. Fragen Sie zur Verständnissicherung, was man mit einem Korkenzieher machen kann.

Lösung: Dosenöffner: 2; Korkenzieher: 3; Messer: 1

2. *fakultativ*: Verteilen Sie die Kopiervorlage zum Zwischenspiel 4 *Das Ding* (2) (im Internet). Wenn möglich, bringen Sie auch einen Zahnstocher, einen Schraubenzieher, eine Pinzette usw. mit und erklären Sie die Begriffe von Übung 1 der Kopiervorlage mit Hilfe dieser Gegenstände. Die TN bearbeiten die Übungen der Kopiervorlage in Partnerarbeit. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Wortschatzfragen.

3. Abschlusskontrolle im Plenum.

Lösung: 1 a) einen Apfel schälen; b) Dosen aufmachen; c) eine Flasche Wein öffnen; d) die Zähne sauber machen; e) eine Schraube lösen oder fest machen; f) Papier schneiden; g) kleine Dinge nehmen; h) Fingernägel pflegen; i) Notizen machen; j) kleine Dinge besser sehen; k) die Uhrzeit sehen; 2 a) schmal oder breit; scharf oder stumpf; stumpf oder spitz; 2 b) Butter auf eine Scheibe Brot streichen; Obst und Gemüse schälen; Brot und Fleisch schneiden; 2 c) Kannst du den Kuchen bitte anschneiden? Möchtest du diese Annonce aus der Zeitung ausschneiden? Musst du nicht den Teil von dem Formular unten abschneiden?

4. Die TN haben sich jetzt ausreichend Wortschatz erarbeitet, um auf Deutsch über ihr Taschenmesser zu sprechen: Die TN lesen die Fragen in Aufgabe b) im Buch. Wer ein Taschenmesser hat, erzählt davon. Die anderen haken nach („Kannst du mit deinem Taschenmesser auch die Fingernägel pflegen?“, „Hat dein Messer eine Pinzette?“).

2

Leseverstehen: Landeskundliche Informationen über das Taschenmesser

1. Die TN finden sich zu Kleingruppen von sechs TN zusammen. Sie teilen sich untereinander wiederum zu dritt auf. Eine Gruppe (A) sucht in den Texten nach Informationen über das Schweizer Taschenmesser und dessen Hersteller, die andere (B) nach Informationen über die Herstellerfirma. Die TN haben inzwischen schon häufig geübt, sich selbstständig Notizen aus Texten zu machen. Geben Sie deshalb keine Hilfestellung, sondern lassen Sie die TN einmal selbst ausprobieren, wie sie mit einem Text umgehen können.
2. Die beiden Dreiergruppen finden sich wieder zu sechst zusammen und berichten sich gegenseitig über ihre Ergebnisse.
3. Verteilen Sie die Kopiervorlage „Zwischenspiel zu Lektion 4“. Die jeweiligen Gruppen lösen die Übungen zu ihren Texten (Gruppe A Übung 1 und 2, Gruppe B Übung 3).
4. Die TN tragen ihre Ergebnisse auch noch einmal im Plenum zusammen, damit Sie kontrollieren können, ob alle wesentlichen Informationen gefunden wurden.

Lösung: 1 b In Millionen Haushalten und im Museum of Modern Art. c Es ist aus rotem Kunststoff mit einem kleinen weißen Kreuz; d Aus der Schweiz; e Schweizer Offiziersmesser; 2 a Was war Karl Elsener von Beruf? b Wann hat er seine Firma gegründet? c Was wollte er mit dieser Firma? 3 a in 120 Ländern; b mehr als hundert Modelle mit 33 verschiedenen Funktionen; c 25 Millionen Messer – 90 Prozent ins Ausland; d 1600 Angestellte

5. *fakultativ*: Die TN stellen sich vor, dass in ihrem Klassenzimmer eine große imaginäre Fühlkiste steht. Jeder TN soll sich nun ein Produkt überlegen, das er aus der Kiste „herausziehen“ kann. Es kann sich dabei um irgendein „Ding“ handeln, das man im Alltag braucht, oder auch um etwas, was im Land der TN hergestellt wird oder was sie aus einem anderen Land kennen. Die TN gehen in Kleingruppen zusammen und beschreiben ihr Produkt. Die anderen raten. Die schönsten Ideen können noch einmal im Plenum erraten werden.

LÄNDER INFO

Wenn Sie das Thema erweitern möchten, so stellen Sie den TN weitere Produkte vor, die typisch für die deutschsprachigen Länder sind bzw. von hier aus in die Welt gegangen sind, wie zum Beispiel die Fischer-Dübel, Gummibärchen von Haribo, Birkenstock-Sandalen oder Lederhosen und Dirndl. Informationen können die TN selbstständig im Internet zusammentragen oder Sie bringen vereinfachte Infotexte zu den Firmen und zum Produkt analog zum Muster im Buch mit.

Weitere Materialien für noch mehr Abwechslung im Unterricht finden Sie unter www.hueber.de/schritte-international.